

Aus der Region

Selbsthilfegruppe für verlassene Eltern

LIMBURG-WEILBURG. Die Selbsthilfekontaktstelle im Gesundheitsamt des Landkreises Limburg-Weilburg unterstützt die Initiative zur Gründung einer Selbsthilfegruppe für verlassene Eltern bzw. Elternteile. Dabei handelt es sich um Eltern, deren Kinder den Kontakt zu ihnen komplett ablehnen, nicht mehr ans Telefon gehen und auf Briefe nicht antworten oder diese gar ungeöffnet zurücksenden. Häufig respektieren Eltern aber auch den Kontaktabbruch des Kindes wie gelähmt, nehmen selbst keinen Kontakt mehr auf, weil sie trauern und merken, dass sie selbst Abstand brauchen. Sie bleiben ratlos zurück, meist ohne um die Gründe zu wissen, warum die Kinder so handeln. Mit der ständigen Frage „Warum?“ bleiben sie allein zurück. Eine Selbsthilfegruppe kann hilfreich sein, um sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Der Initiatorin geht es darum, sich auszutauschen, gemeinsam Verständnis aufzubringen, zu trösten und Wege aus der Trauer über den Verlust zu finden. Der Besuch der Selbsthilfegruppe ist vertraulich und kostenfrei. Weitere Infos: Selbsthilfekontaktstelle, ☎ (06431) 29 66 35, selbsthilfe@limburg-weilburg.de, Anlaufstelle Ehrenamt in der Kreisverwaltung, ☎ (06431) 29 62 22, ehrenamt@limburg-weilburg.de oder www.selbsthilfe-limburg-weilburg.de.

Ein geselliger Mittag im Müze

LIMBURG. Jeden zweiten Donnerstagvormittag im Monat bietet das Müze in ihrem Offenen Wohnzimmer in der Hospitalstr. 10, das gemeinsame Kochen und Essen an. Der nächste Termin ist der 13. Juni (10-13 Uhr). Die Organisatoren suchen immer nach neuen Rezepten, sind aber auch für Vorschläge offen. „Zusammen kochen – gemeinsam genießen“ ist ein Angebot für alle und wer nicht kochen möchte, der darf auch nur zum Essen vorbeischaun. Weitere Infos: ☎ (06431) 2172454.

Radio für Einsteiger

REGION. Morgens im Auto, während der Arbeit oder entspannt zu Hause – Radio ist tagtäglich präsent. Aber wie funktioniert Radio überhaupt? Genau das lernen Interessierte im Wochenendworkshop „Radio für Einsteiger“ am Samstag, 18. Mai, und dem darauffolgenden Sonntag ab jeweils 9.30 Uhr. Die Teilnehmer erwartet eine bunte Mischung spannender Theorie, lebendiger Praxis und ganz viel Spaß. Anmeldung und Infos: ☎ (06471) 2125, www.vhs-limburg-weilburg.de.

Magistrat empfiehlt neuen Standort für Feuerwehrhaus

Westlicher Ortsrand von Lindenhofhausen im Visier



Das bestehende Feuerwehrhaus ist zu eng, es fehlen Räume und die Verkehrsanbindung ist außerdem alles andere als günstig. Foto: Feuerwehr Lindenhofhausen

LINDENHOFHAUSEN. Auf der Suche nach einem neuen Standort für das Feuerwehrhaus in Lindenhofhausen bahnt sich eine Lösung an. Es soll nördlich der Straße „An den Krautgärten“ am westlichen Ortsrand des Limburger Stadtteils errichtet werden. Einen entsprechenden Beschlussvorschlag an die Stadtverordnetenversammlung fasste der Magistrat.

Stimmen die städtischen Gremien zu, ist für die Umsetzung des Standorts die Änderung des Gesamtflächennutzungsplans und die Aufstellung eines Be-

bauungsplans notwendig. Die Fläche liegt derzeit noch im Außenbereich und dient der Landwirtschaft als Nutzfläche. Auf dem Areal soll nicht nur das neue Feuerwehrhaus entstehen, sondern zugleich noch vier bis fünf Wohnbaugrundstücke ausgewiesen werden, um der Nachfrage in Lindenhofhausen gerecht zu werden. „Die Suche nach einem neuen Standort war nicht einfach“, machte der Erste Stadtrat Michael Stanke im Magistrat deutlich. Insgesamt seien vier mögliche Standorte geprüft worden, alle im Außenbereich. Aus städtebauli-

cher, verkehrlicher und wirtschaftlicher Sicht sei der Standort am westlichen Ortsrand laut Stanke zu empfehlen. Stanke weist darauf hin, dass die abschließende Standortentscheidung erst mit der anstehenden Fortschreibung des Bedarfs- und Entwicklungsplanes für den Brandschutz und den Katastrophenschutz getroffen werden könne. Das bestehende Feuerwehrhaus in der „Schulstraße 18“ trägt dem gestiegenen Flächenbedarf der Feuerwehr nicht Rechnung. Es besteht ein Mangel an Sanitäranlagen und Räumlichkeiten, die für Ein-

sätze und Schulungen notwendig sind. Ebenso weist die Lage des Feuerwehrhauses Defizite in der verkehrlichen Erschließung auf. Nach Angaben der Wehr fehlt eine Umkleidekabine, die Jugendfeuerwehr hat keinen Raum ebenso fehlen Lagermöglichkeiten und Platzbedarf besteht auch für die Verwaltung. Zudem ist das Feuerwehrhaus nur über einen verkehrsberuhigten Bereich zu erreichen und bietet nur eine sehr begrenzte Zahl an Parkplätzen an, die bei Einsätzen und auch beim Übungsbetrieb nicht ausreichen.

Aus der Region

Sozialrechtliche Beratung durch den Bundesverband Rehabilitation

LIMBURG. Mit einem Schlag kann alles anders sein: Nach Unfällen oder Erkrankungen ändert sich das Leben oft dramatisch. Menschen, die von Behinderung bedroht oder betroffen sind, haben viele Fragen: Wie lange bekomme ich Krankengeld? Worauf habe ich Anspruch? Wird meine Versicherung zahlen? Wie sieht es mit meiner Wohnung, meiner Arbeitsstelle, meiner Rente aus? Schwerbehinderten-, Entschädigungs- und Sozialversicherungsrecht sind komplex und schwer durchschaubar. Hier ist kompetente Hilfe unverzichtbar, aber nah erreichbar. Der BDH Bundesverband Rehabilitation, der große deutsche Sozialverband, bietet hier Beratung, Hilfe und sozialrechtliche Vertretung direkt in Limburg. Am Freitag, 17. Mai (14.30-16.30 Uhr), im Gruppenraum der Selbsthilfekontaktstelle in den Räumen des Arbeitskreises Jugendzahnpflege (Diezer Straße 13, 1. Obergeschoss). Anmeldung: ☎ 0151 46 17 83 86.

Wanderausstellung in Dorchheim schließt mit Gottesdienst

DORCHHEIM. Die Bildungsbeauftragten des Pastoralen Raumes Blasiusberg laden zu einer Wanderausstellung des Bistums Limburg, Projektstelle Inklusion, in der Pfarrkirche Dorchheim ein. Die Wanderausstellung mit Karikaturen von Phil Hubbe in der Pfarrkirche Dorchheim ist noch die ganze Woche tagsüber ohne Voranmeldung zu besichtigen. Am Sonntag, 19. Mai (10.45 Uhr), findet der Abschlussgottesdienst statt.

Die Zukunft der Arbeit menschenwürdig gestalten

LIMBURG. Die neunten Direktwahlen zum Europäischen Parlament in den dann 27 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union finden von Donnerstag bis Sonntag, 23. bis 26. Mai, statt. Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) misst die Parteien und die Kandidaten daran, ob sie den Umbau zu einem sozialen, gerechten und menschenwürdigen Europa vorantreiben wollen. „Gleichzeitig erteilen wir den nationalistischen, rechtspopulistischen und antieuropäischen Parteien, die Mandate im zukünftigen Europäischen Parlament anstreben, eine klare Absage“, gibt Thomas Diekmann, Diözesanvorsitzender der KAB Limburg, klar zu verstehen. Die KAB fordert von den zukünftigen Abgeordneten des Europäischen Parlaments: Arbeit muss menschenwürdig sein.

Erhältlich im App Store
JETZT BEI Google play

Scannen Sie jetzt das Mädchen mit der PAPER.plus App!

**IHRE ZEITUNG LEBT!
MIT DER PAPER.plus APP**

Die PAPER.plus App ermöglicht Ihnen das Zeitunglesen der Zukunft. Spielen Sie Videos in dieser Ausgabe ab, erleben Sie 360°-Rundgänge und vernetzen Sie sich sofort mit Werbetreibenden.

Laden Sie jetzt gratis die PAPER.plus App auf Ihr Smartphone oder Tablet und scannen Sie die markierten Artikel!

Mehr sehen
360°-Ansichten, Bildergalerien oder Videos geben Ihnen zusätzliche Eindrücke.

Direkt streamen
Streamen Sie Beispiele über Youtube, Soundcloud oder Spotify.

Mehr erfahren
Facebook, Webseiten oder Shops sind sofort erreichbar.

Vernetzen
Direkte Verbindungen in die sozialen Netzwerke.

Limburg: Was sind die Ziele des „Masterplans“?

Konzept für Mobilität der Zukunft wird der Öffentlichkeit vorgestellt

LIMBURG. Seit zwei Jahren wird der „Masterplan“ Mobilität erarbeitet. Am Donnerstag, 16. Mai (19 Uhr), wird im Kolpinghaus das nun erarbeitete Handlungskonzept vorgestellt und diskutiert.

Dies geschieht in der letzten Sitzung des Beirats, der den kompletten Prozess begleitet hat. 124 verschiedene Maßnahmen beinhaltet das Konzept, das nun vorgestellt werden soll und einen Handlungsrahmen für die Mobilitätsentwicklung in der Stadt bis zum Jahr 2030 beschreibt. Das beauftragte Gutachterbüro hat zwei Szenarien der Verkehrsentwicklung erarbeitet, ein moderates Szenario unter dem Stichwort „Fortschritt für Limburg“ und ein vollumfassendes Szenario unter dem Aspekt „Verkehrswende in Limburg“. „Fortschritt“ beschreibt den Mindeststandard für den Masterplan Mobilität, „Verkehrswende“ ist als Optimum anzustreben.

„Es ist eine Fülle von einzelnen Vorhaben, die dazu beitragen sollen, dass sich die Umweltbelastung reduziert, die Stadt gleichzeitig attraktiv und gut erreichbar bleibt“, verdeutlicht Bürgermeister Marius Hahn. Nach seiner Einschätzung kann eine Verbesserung nur durch viele kleine Bausteine erreicht werden. „Ich bin gespannt darauf, wie die Bürger auf die Vorschläge reagieren und was dann später von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wird“, so der Bürgermeister. Die Verände-



Der Masterplan Mobilität wird am 16. Mai im Kolpinghaus vorgestellt. Er soll dazu beitragen die Verkehrsentwicklung bis 2030 zu steuern. Foto: Stadt Limburg

rungen, die angestrebt werden, sollen den Anteil des motorisierten Individualverkehrs in Limburg reduzieren. Zurzeit liegt der Anteil bei 60%, die Fußgänger kommen auf 22%, die Nutzer des ÖPNV auf 11% und der Radverkehr auf 7%. Als sehr sinnvoll beim Fußverkehr wird zum Beispiel eine barrierefreie und höhengleiche Fußgängerquerung der B 8 am Offheimer Weg eingestuft. Als Schlüs-

selmaßnahme für den Radverkehr werden mögliche Radschnellverbindungen aus den Stadtteilen oder aus Diez in die Kernstadt gesehen. Im Bereich der Nahmobilität wird als Schlüssel- oder Leuchtturmprojekt die Schaffung einer neuen Schienenquerung für den Fuß- und Radverkehr auf Höhe des Bahnhofs mit Hilfe einer Brücke eingestuft. Beim ÖPNV gilt die Schaf-

fung einer neuen Tarifstufe unterhalb der RMV-Tarifstufe 1 als ein solches Leuchtturmprojekt. Beim Kfz-Verkehr hat wiederum die umfangreiche Verbesserung beim Parkraummanagement Leuchtturmcharakter. Als sinnvoll wird auch angesehen, im Rahmen des Neubaus der Lichtfeldbrücke eine direkte Anbindung der Westerwaldstraße zu prüfen.